Erfolgreiche Jungunternehmer: Die Schüler der Fachoberstufe 12 im Bereich Wirtschaft erzielten mit nachhaltigen Getränketrägern Gewinn. FOTO: KRISTINA STEIN

Sie setzen auf Nachhaltigkeit

Schülerfirma war mit Getränketrägern aus Holz erfolgreich

VON KRISTINA STEIN

Homberg – „Flasche in die Fichte, und dein Durst ist Geschichte“– so lautet der Werbeslogan der Schülerfirma „FichtenWerk“. Die Schüler der Fachoberschulklasse 12 (Wirtschaft) der Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Schule (RFES) in Homberg gründeten die Firma in ihrem Wirtschaftsunterricht. Ihre Idee: Nachhaltige Getränketräger aus Holz, alten Feuerwehrschläuchen von der Freiwilligen Feuerwehr in Homberg und alten Karten aus der Schule.

Für 15 Euro pro Stück haben die Schüler die Getränketräger beim Clobesmarkt in Homberg und auf der Weihnachtsfeier ihrer Lehrer verkauft. Etwa 40 Stück sind sie losgeworden.

Mit diesem Projekt nahm die Abschlussklasse außerdem am „Junior Expert“–Landeswettbewerb Hessen in Kassel teil. „Mit ihrer Firma gehören die Schüler zu den besten zehn von insgesamt 84 Teilnehmern“, berichtete Schulleiter Frank Wetzlaugk, „darauf können sie sehr stolz sein“.

„Wir haben am Anfang eine Weile überlegt, welches Produkt wir gerne herstellen möchten. Die Ideen gingen von einer Geldklammer bis hin zu Taschen aus altem Stoff“, sagte Nils Stöcker, der gemeinsam mit seiner Schwester Amie den Vorstand der Schülerfirma bildet. Letztendlich einigten sich die Schüler auf einen Getränketräger.

Man wollte von Anfang an auf Nachhaltigkeit setzen, sagte Stöcker. Das Design für den Getränketräger haben die Schüler selbst ausgearbeitet. „Wir haben uns dabei von einem V 6-Motor inspirieren lassen“, sagte er.

Zu Beginn, im Sommer 2018, teilten sich die 24 Schüler in Gruppen auf, die die Abteilungen der Schülerfirma bildeten. Neben dem Vorstand und der Produktionsabteilung gibt es auch eine Marketingabteilung, eine Finanzabteilung sowie eine Verwaltungsabteilung.

„Die Schüler haben alles eigenständig erarbeitet“, betonte Lehrer Marc Steinhäuser, der gemeinsam mit seinen Kollegen Peter Neugeboren und Abdullah Sankutlu das Projekt beaufsichtigte.

Für das Projekt hatten die Schüler im Durchschnitt zwei Stunden pro Woche Zeit. „Die Schüler waren aber auch häufig noch nach Schulschluss da und haben an dem Projekt gearbeitet“, erzählte Steinhäuser. „Unsere Klasse kam mir manchmal wie eine Fabrik vor“, sagte Amie Stöcker. Das Startkapital für die Firma sammelten die Schüler, indem sie Aktien, also Anteile ihrer Firma an Lehrer oder Eltern verkauften. Ziel war es, den Aktionären am Ende ihr Geld mit einer Dividende zurückzuzahlen. Die Finanzabteilung hat während des Projekts alle Ausgaben und Einnahmen genau dokumentiert und auch den Preis für die Getränketräger kalkuliert.

Die Zwölftklässler waren sichtlich Stolz auf ihre Arbeit. „Es hat viel Spaß gemacht und ist auf jeden Fall eine super Sache“, sagte Lukas Brübach, der Teil der Marketingabteilung war. Am Ende konnten die Schüler einen Reingewinn von über 90 Euro erwirtschaften.

Schüler stellten sich der Wettbewerbs-Jury

Der „Junior Expert Landeswettbewerb Hessen“ fand im April mit Unterstützung der Handwerkskammer Kassel statt. Die Junior-Unternehmen stellten sich an einem Stand einer sechsköpfigen Jury. Zu den Bewertungskriterien gehörten der Geschäftsbericht, ein Juryinterview, die Geschäftsidee und die Gestaltung des Messestandes sowie eine Bühnenpräsentation. Der Sieger des Landeswettbewerbs hat die Möglichkeit erhalten, Hessen beim Bundeswettbewerb in Berlin am 12. Juni zu vertreten, wo sich die besten Schülerfirmen Deutschlands messen, heißt es auf der Website des Wettbewerbs. Außerdem könnten die ersten drei Platzierungen sich über Geld und Sachpreise freuen. krs